

08.08.2013

**NS-OPFER**

## Erinnerung an einen Unbequemen

Am Freitag jährt sich der 70. Todestag des österreichischen Bauern und Küsters Franz Jägerstätter. Weil er den Militärdienst aus religiösen Gründen verweigerte, war der gläubige Katholik im Nazideutschland vom Reichskriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Am 9. August 1943 wurde er im Zuchthaus Brandenburg-Görden im Alter von 35 Jahren hingerichtet. In der dortigen Gedenkstätte erinnert man am Freitag um 15.30 Uhr an den Pazifisten. Bereits heute am Donnerstag gibt es um 19.30 Uhr im österreichischen Kulturforum, Stauffenbergstraße 1, von der Jägerstätter-Biografin Erna Putz einen Vortrag zu Jägerstätter und seiner Ehefrau: "Zur Rezeption zweier Unbequemer". Auf beiden Veranstaltungen wird auch die Ausstellung "Besser die Hände als der Wille gefesselt" zu sehen sein, die sich dem Leben und Tod Jägerstätters widmet. "Mit den Veranstaltungen soll allen Opfern der NS-Militärjustiz gedacht werden", sagte Lothar Eberhardt der taz. Eberhardt hat vor 20 Jahren die "Gedenktafelinitiative Franz Jägerstätter" gegründet. Erst 2007 konnte die Tafel schließlich auf dem Gelände des ehemaligen Reichskriegsgerichts angebracht werden. **PETER NOWAK**